Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 78. Hirschberg, Sonnabend den 1. Oktober 1859.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 26. September. In Betreff des Befindens Sr. Majestät des Königs lauten die Nachrichten aus Sanssouci nicht befriedigend. Die Hoffnungen, denen man sich in der letzten Zeit Hinsichts einer Besserung hingegeben hatte, sind leider zum Theil erschüttert worden, so daß die Besorgnisse sich wieder gesteigert haben. Auch der Gesundheitszustand Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Karl hat sich unerwarteter Weise in den letzten Tagen durch einen heftigen Fieberanfall wieder verschlimmert.

Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm sind heute morgen über Magdeburg nach Baden-Baden abgereist, um der Geburtstagsfeier Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin von Preußen beizuwohnen, und werden dann Sr. Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten zur festlichen Eröffnung der Eisenbahnbrücke nach Köln folgen.

Memel, den 15. September. Hier wurden heute zwei russische Zollwächter eingebracht, welche aus Garsden mit der Zollkasse im Betrage von 9000 Rubeln entwichen waren. Als Wachtposten vor den Geldkasten gestellt, hatten sie sich mit demselben über die Grenze begeben und denselben zerschlagen. Sie waren aber bald preußischen Gendarmen in die Hände gefallen, da sie der deutschen Sprache unkundig waren und auch auf ihre Ergreifung ein Preis von 100 R. gesetzt war.

Sachsen-Coburg.

Gotha, den 13. Septbr. Eine so eben an die herzoglichen Kirchen- und Schulämter erlassene Ministerialverordnung verfügt, daß die Lehrer in den Volksschulen keine andere körperliche Züchtigung anwenden sollen, als Hiebe mit der Ruthe. Der Gebrauch des Stockes ist nur unter Zuziehung und mit Genehmigung des nächsten Vorgesetzten des Lehrers gestattet; alle übrigen körperlichen Strafen sind unbedingt untersagt.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 24. September. Das Frankfurter Polizeiamt hat nicht bloß den Statuten des Vereins der deutschen Nationalpartei, sondern überhaupt dem Vereine selbst die zu seiner Begründung allhier gesetzlich erforderliche Genehmigung versagt, und zwar ohne alle Angabe seiner Gründe. Der Senat, an welchen gegen diese polizeiliche Verfügung rekurrirt wurde, hat hierauf das Polizeiamt zum Bericht aufgefordert, und man ist daher gespannt darauf, wie die höhere Entscheidung ausfallen wird.

Oesterreich.

Wien, den 16. Septbr. Der Kaiser hat eine Immediatkommission für die Reform der direkten Besteuerung niedergesetzt, damit die Vertheilung der öffentlichen Lasten der Zahlungsfähigkeit der Staatsangehörigen möglichst genau angepasst und insbesondere auch die Verwaltung der direkten Steuern einfacher und minder kostspielig eingerichtet werde.

Wien, den 18. September. Um in den zu erlassenden Landesstatuten die Verhältnisse und Bedürfnisse der betreffenden Länder berücksichtigen und den billigen und begründeten Wünschen ihrer Bevölkerungen, soweit es mit den Gesammtinteressen des Reichs vereinbar ist, entsprechen zu können, hat der Kaiser den Erzherzog-Statthalter von Tyrol ermächtigt, den Entwurf des Landesstatuts für Tyrol und Vorarlberg von dem Landesausschusse berathen zu lassen. Was die zur Kenntniß des Kaisers gebrachten Bitten und Wünsche des Tyroler Landesausschusses wegen Ansäßigmachung der Akatholiken in Tyrol betrifft, so ist es der Wille des Kaisers, daß diese von allen Seiten reiflicher Erwägung bedürftige Frage seiner Zeit dem dortigen Landtage zur Berathung vorbehalten werde. — Durch Allerhöchste Entschließung ist der Belagerungszustand Venetiens offiziell aufgehoben und nur für provocirende Excesse ein abgekürztes Strafverfahren übergangsweise bestimmt worden.

Wien, den 21. Septbr. Die in Wiener Neustadt mit den im Arsenal fabricirten Kanonen angestellten Resultate sind sehr befriedigend ausgefallen. Die Geschosse wurden über 3300 Schritte weit getrieben. Die Experimente werden fortgesetzt. — Die Explosion der Kisten mit Schießbaumwolle auf dem Geniebauhofe zu Verona soll durch einen Wallmeister veranlaßt worden sein, welcher den Auftrag hatte, diese Kisten zu verpacken und zu versenden, und sich mit Licht

und Siegellack in das Lokal begeben hatte, um dort die nöthige Versiegelung vorzunehmen. Einige Minuten nach seinem Eintritt erfolgte die Explosion und sowohl der Wallmeister als ein bei ihm befindlicher Arbeiter fanden dadurch ihren Tod. Diese Explosion brachte in der Stadt um so größere Bestürzung hervor, als die Einwohner sich schon lange mit dem ungegründeten Gerücht ängstigten, die Stadt sei unterminirt und die erfolgte Explosion rühre von einer entzündeten Mine her.

Das Wiener Kabinet hat sich in einer Depesche an den österreichischen Gesandten in Dresden, der zugleich bei den herzoglich sächsischen Höfen akkreditirt ist, über die Bestrebungen der „nationalen Partei" und besonders über die Antwort ausgesprochen, welche der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha der gothaischen Deputation ertheilt hat. Die Depesche bezeichnet diese Bestrebungen als verderbliche Irrthümer und erhebt Einsprüche gegen die Gesinnungskundgebung des Herzogs von Koburg-Gotha.

Seit einiger Zeit haben in Siebenbürgen die Raubanfälle an der ungarischen und banater Grenze sehr überhand genommen. Im Bezirk Vajda hunyad treibt sich eine 40 Mann starke, mit Doppelgewehren, Pistolen und langen Messern bewaffnete Räuberbande umher, welche ihre Räubereien mit der größten Verwegenheit und unter grausamen Mißhandlungen der Beraubten ausübt. So drangen in Kriwina 15 bewaffnete Räuber in die Wohnung eines Insassen, brannten ihn mit glühend gemachten Ketten, schnitten ihm mit der Scheere ein halbes Ohr ab und beraubten ihn seiner ganzen Baarschaft, so wie seiner sämmtlichen Effekten. Unter diesen Räubern sollen sich viele Deserteure befinden.

Frankreich.

Paris, den 19. September. Viele Departements des südlichen Frankreich sind bei der Regierung darum eingekommen, die Fabrikation und den Gebrauch der Zündstreichhölzchen zu verbieten, und stützen ihren Antrag auf den Umstand, daß seit 1838, wo diese Zündhölzchen in den Handel kamen, die zufälligen Brandunglücke sich verdreifacht haben; die meisten derselben wurden durch Streichhölzchen veranlaßt. — Betreffs der kochinchinesischen Angelegenheit erfährt man, daß es sich bei den schwebenden Verhandlungen um drei Punkte handle, um freie Ausübung des katholischen Glaubens im ganzen Kaiserreiche, um Anerkennung des Rechtes Frankreichs auf die Bai von Turo und um Ueberlassung der Stadt und des Gebiets von Saigun. — Wie in Brest das eiserne Linienschiff „Magenta", so wird in Cherbourg in gleichen Dimensionen das Panzerschiff „Solferino" gebaut.

Paris, den 20. September. In Folge der Rekrutirung aus verschiedenen in Italien gewesenen Infanteriecorps ist das Garde-Infanteriecorps jetzt wieder auf 28000 Kerntruppen angewachsen: 1600 Mann Gendarmerie, 1600 Mann Zuaven, 1200 Jäger, 9000 Grenadiere und 15000 Voltigeure. — Im Auftrage der russischen Regierung werden 20000 Musketen der neuesten Modelle in englischen und französischen Fabriken gekauft; sie sollen zur Bewaffnung der russischen Garnisonen am Amur an der chinesischen Grenze dienen.

Italien.

Turin, den 24. September. Der König von Sardinien hat heute in Monza die Deputation der Romagna empfangen. Seine Antwort lautete im wesentlichen folgendermaßen: „Ich bin dankbar für die Wünsche der Völker. Als katholischer Fürst werde ich stets tiefe und unwandelbare Ehrfurcht vor dem Oberhaupte der Kirche hegen. Ein italienischer Fürst muß sich erinnern, daß die Mächte Europa's die innere Lage des Kirchenstaates in Erwägung ziehend, baldige und wirksame Reform-Maßregeln verlangen und dadurch förmliche Verpflichtungen gegen Ihr Land eingegangen sind. Ich nehme Ihre Wünsche entgegen und stark durch die mir übertragenen Rechte, werde ich Ihre Sache vor den Großmächten, deren Gerechtigkeit dieselbe anvertraut wurde, vertreten. Bauen Sie auf den hochherzigen Patriotismus des Kaisers Napoleon, der das große Werk der so mächtig begonnenen Wiederherstellung vollenden und demselben die Anerkennung der Großmächte verschaffen wird. Mäßigung leite Ihre Beschlüsse. Zeigen Sie, daß allein schon die Hoffnung auf eine nationale Regierung genügt, um die inneren Zwistigkeiten zu verscheuchen. Als Ihre Freiwilligen bei uns eintrafen, waren Sie überzeugt, daß Piemont nicht für sich allein, sondern für das gemeinsame Vaterland kämpfen werde. Heute gilt es, die Ordnung im Innern zu wollen, die Ihre Zukunft besser sicherstellen kann." Europa wird es als seine Pflicht und als in seinen Interessen begründet anerkennen, daß der Unordnung dadurch ein Ende gemacht werde, indem den gerechten Wünschen der Völker Genüge geschehe."

Modena. Der Dictator von Modena und Parma, Farini, hat unterm 20. September verfügt, daß von nun an alle Notariatsakte die Unterschrift zu tragen haben: "Unter der Regierung Sr. Majestät Victor Emanuels II, König von Sardinien."

Kirchenstaat. Der Papst ist soweit hergestellt, daß er wieder die gewohnten Nachmittagsfahrten macht. Die Krankheit hat in seiner äußern Erscheinung sichtliche Spuren zurückgelassen. — Die provisorische Regierung in Bologna hat ein Verbot der Ausfuhr des Getreides zur See erlassen. In Bologna sind einige tausend Mann toskanische Truppen eingerückt. Man bereitet Kasernen für die Aufnahme von 4500 M. vor. — General Garibaldi ist am 21. September Abends in Rimini angekommen Die Einwohner beeilten sich, ihm zu Ehren die Stadt zu erleuchten.

Spanien.

Madrid, den 18 September. In Algesiras hat sich eine aus 4 Infanterie-Bataillonen, einer Chasseur-Schwadron und einer Batterie bestehende, 6000 Mann starke Brigade nach Ceuta eingeschifft; 3 Brigaden, die das Observationscorps bilden, sind noch in Algesiras. Der Infant don Enrique soll von der Königin verlangt haben, bei der bevorstehenden Expedition gegen die Mauren ihn auf den am meisten ausgesetzten Posten zu schicken.

Großbritannien und Irland.

London, den 20. September. Die Einwohner von Woolwich, Detford und Greenwich haben dem Parlament durch ihren Vertreter eine Petition gegen die Prügelstrafe in der Armee überreichen lassen. — Von der Admiralität ist nach Portsmouth der Befehl ergangen, 4 Kanonenboote zur Verstärkung des chinesischen Geschwaders fertig zu machen. Ein Avisodampfer hat dieselbe Bestimmung erhalten und drei Linienschiffe werden ebenfalls mit großem Eifer für den auswärtigen Dienst ausgerüstet. — In der Nacht zum 18. September ist die preußische Barke „Lucinde" aus Memel, die sich auf der Fahrt nach Rochester befand, zu Grunde gegangen. Das Schiff war auf den Strand gerathen und die Küstenwächter ließen aus dem benachbarten Southwold ein Rettungsboot holen, um der Mannschaft, die in Todesgefahr schwebte, Hilfe zu bringen. Nach 10 Uhr gelang es dem Rettungsboote, das von einer Schaar Freiwilliger gesteuert wurde, über die Brandung hinweg vom Ufer abzustoßen, aber der Wind wehte so heftig, die See ging hoch und die

Nacht war so dunkel, daß sie das erste Mal die Richtung nach dem gestrandeten Schiffe verfehlten. Erst nach anderthalbstündigen Kampfe gelang es ihnen, das Fahrzeug zu erreichen, von wo sie 4 Mann und die Frau des Capitains um 1 Uhr Morgens glücklich ans Land brachten. Ein anderer hatte noch vor Ankunft des Rettungsbotes vermittelst eines Taues ans Ufer gelangen wollen, war aber bei diesem Versuche ertrunken. — Der Finanzreformverein hat sich die Abschaffung der Zollgebühren für sehr viele Artikel zum Zweck gesetzt; zunächst ist es ihm darum zu thun, für die Abschaffung der Einfuhrzölle auf Thee, Kaffee und Zucker zu agitiren, da seiner Ansicht nach diese Artikel ebenso wie Brot zu den unentbehrlichen Nahrungsmitteln des Volkes gehören. Der Ausfall in den Einnahmen soll durch eine Erhöhung der Einkommensteuer gedeckt werden, damit der größte Theil der Steuerlast von den Armen auf die Reichen gewälzt werde.

Dänemark.

Kopenhagen, den 26. September. Bei der heute stattgehabten Eröffnung des Reichsrathes sagte der Conseilspräsident in seiner Rede: die Regierung habe die Wahl gehabt zwischen einer Bundesexekution und der Aufhebung der Gesammtverfassung, soweit diese Holstein und Lauenburg angeht. Sie habe die letztere gewählt, obgleich sie die Kompetenz des deutschen Bundes zur Exekution nicht anerkenne.

Serbien.

Belgrad, den 20. September. Heute findet die Eröffnung der serbischen Nationalversammlung in Kragujewacz statt. Was den Fürsten bewog, die Versammlung von Belgrad nach Kragujewacz zu verlegen, war die Hoffnung, daß im Falle einer längeren Dauer des italienischen Krieges eine Erhebung der Bosniaken zum Anschluß an Serbien stattfinden würde. Der Friede von Villafranca hat aber diesen Hoffnungen ein Ende gemacht. — In Saitschar wurde der Gerichtsrath Sdrafkowitsch auf öffentlicher Straße unweit seiner Wohnung meuchlings erschossen. Ursache und Thäter sind noch unbekannt.

Türkei.

Konstantinopel, den 17. September. Am 12ten hat der Sultan auf der asiatischen Küste Revue über den Theil der Garnison von Konstantinopel gehalten, der dort seine Kasernen hat. Die Garnison von Konstantinopel ist auf 10,000 Mann gebracht worden. — Die Tscherkessen behaupten, Schamyl habe sich ergeben und sein Land für 6 Millionen Rubel an Rußland verkauft; sie fügen hinzu, daß demehnerachtet der Kampf um die Unabhängigkeit fortdauern werde. — Die jüdische Gemeinde hat wegen des großen Brandes, der neulich ihr ganzes Viertel in Asche legte, einen Prozeß gegen die Pompiers eingeleitet, indem es sich erwiesen haben soll, daß sie die Urheber des zweiten Brandes waren, der das größere Unglück herbeiführte. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß ein reicher Jude der Spritzenmannschaft 15,000 Piaster versprochen, wenn sie ihm sein Gebäude retteten, was auch mit großer Anstrengung geschehen ist. Da derselbe aber am folgenden Tage die volle versprochene Summe nicht erlegte und überhaupt nicht erlegen wollte, so drohten sie mit Niederbrennung seines und aller Juden Eigenthums und haben ihre Drohung auch ausgeführt.

Afrika.

Tunis. Der Bey von Tunis ist am 22. September gestorben und sein Nachfolger Sidi Sadok hat am 24. die Regierung übernommen.

Asien.

China. Nach einem Bericht aus Kiachta beträgt der Verlust der Chinesen im Kampfe mit den Engländern am Peihoflusse 1000 Mann an Todten ohne die Verwundeten. Der amerikanische Gesandte ist in Peking eingetroffen, wird aber abgeschlossen gehalten.

Hongkong, den 10. August. Der Gesundheitszustand des Admirals Hope war ein sehr bedenklicher. Im Norden China's und zu Schanghai waren mehrere Europäer von Chinesen getödtet worden.

Vermischte Nachrichten.

In Danzig ist die Cholera im Abnehmen begriffen. Bis zum 22. September waren überhaupt 586 Personen (darunter 172 vom Militär) erkrankt und 272 (darunter 47 vom Militär) gestorben.

In Leipzig wurde am 25. September ein Vater, der Conditor Krüger, von seinem 19jährigen Stiefsohne wegen häuslichen Zwistes durch zwei Schüsse getödtet.

Am 17. September fiel ein Matrose einer im Hafen von Antivari liegenden sardinischen Fregatte vom Mast auf das Deck und blieb todt. Ein Boot mit 30 Mann und einem Offizier begab sich darauf nach der Küste von Spizza, um den Todten zu beerdigen, wurde aber von einem Sturme überrascht, der das Boot umwarf. 6 Mann kamen in den Wellen um und die übrigen retteten sich an die Küste.

Das Ende der Franklin'schen Nordpol-Expedition.

London, den 23. September. Der von Lady Franklin nach dem Nordpol entsendete Kapitän M'Clintock vom Dampfer „Fox" hat sich beeilt, der Admiralität das Resultat seiner Expedition zur Aufsuchung von Franklin's Spuren mitzutheilen. Sein Bericht lautet wörtlich: „An den Secretär der Admiralität. Mein Herr, ich ersuche Sie, die Lords Kommissäre der Admiralität von dem glücklichen Eintreffen der durch Lady Franklin ausgeschickten, meinen Befehlen anvertraut gewesenen Schluß-Untersuchungs-Expedition in Kenntniß zu setzen. Ihre Lordschaften werden sich freuen, zu erfahren, daß unsere Bemühungen, sichere Aufschlüsse über das Schicksal Sir John Franklin's zu erlangen, von dem vollständigsten Erfolge gekrönt worden sind. — Auf Point Victory, auf der Nordwestküste von King Williams Island, ist ein vom 25. April 1848 datirter, von den Kapitäns Crozier und Fitzjames unterzeichneter Bericht aufgefunden worden, durch welchen wir benachrichtigt werden, daß Ihrer Majestät Schiffe „Erebus" und „Terror" am 22. April 1848 5 Meilen N. N. W. im Eise im Stiche gelassen worden sind, und daß die Ueberlebenden, deren Zahl sich im Ganzen auf 105 Personen belief, unter dem Kommando von Kapitän Crozier sich nach dem großen Fish River auf den Weg gemacht hatten. Sir John Franklin war am 11. Juni 1847 gestorben. — Viele sehr interessante Ueberbleibsel unserer verlorenen Landsleute sind auf der westlichen Küste von King William Island aufgefunden und andere von Eskimo's eingesammelt worden, durch welche letztere wir erfuhren, daß eines von den im Stich gelassenen Schiffen später im Eise erdrückt und versunken ist, das andere dagegen an den Strand getrieben worden ist, wo es seitdem festsitzt und den Eingeborenen eine beinahe unerschöpfliche Reichthumsquelle geworden ist. — Da wir nicht im Stande waren, über die Bellot-Straße hinauszukommen, ließen wir den „Fox" in Brentford Bay überwintern, und wurde die weitere Exploirung — einschließlich der Mündung des großen Fischflusses

*

und der Entdeckung von 150 Meilen Küstenland, wodurch wir die Explorationen früherer, in nördlicher und westlicher Richtung von unserem Lagerpunkte unternommenen Expeditionen mit denen von Sir James Roß, Dease, Simpson und Roe in Zusammenhang brachten — im Laufe dieses Frühjahrs vermittelst Schlitten unter der Führung von Lieutenant Hobson, Capt. Allen Young und mir selbst durchgeführt."

Diesem übersichtlichen Berichte ist eine ausführliche Beschreibung der ganzen Reise beigegeben, die drei enggedruckte Timesspalten füllt und jeden Gegenstand aufzählt, der in der großen Eiswüste gefunden, oder von den Eskimo's erhandelt worden war. Das Wichtigste daraus ist folgender Abschnitt: Am 6. Mai (1859) schlug Lieutenant Hobson sein Zelt neben einem Steinhaufen auf Point Victory auf. Unter einigen losen Steinen, die sich von der Spitze des Haufens losgelöst hatten, fand er eine kleine Zinnbüchse, die ein Schriftstück folgenden Inhalts einschloß: „Dieser Steinhaufen wurde durch die Franklin-Expedition auf dem Punkte, wo die Säule von Sir James Roß gestanden haben soll, aufgethürmt. Die Säule selber fand sich jedoch nicht vor. Der „Erebus" und „Terror" haben den ersten Winter in Beechy-Island zugebracht, nachdem sie im Wellington-Kanal bis zum 77. Gr. nördl. Br. vorgedrungen und längs der westlichen Seite von Cornwallis Island zurückgekehrt waren. Am 12. September 1846 blieben sie 70° 5' n. Br. und 98° 23' w. L. stecken. Sir John Franklin starb am 11. Juni 1847. Am 22. April 1848 wurden die Schiffe 5 Meilen NNW. bei Point Victory im Stich gelassen, und die Ueberlebenden, 105 an der Zahl, landeten hier unter dem Befehle von Kapitän Crozier." — Dieses Schriftstück war vom 25. April 1848 datirt, und am folgenden Tage beabsichtigten sie, sich nach dem großen Fischflusse auf den Weg zu machen. Bis zu diesem Tage hatte die Expedition 9 Offiziere und 15 Mann eingebüßt. Rings herum lag eine große Menge von Kleidern und Vorräthen zerstreut, als ob es den Leuten darum zu thun gewesen wäre, alles nur irgend Entbehrliche von sich zu werfen. Darunter Schaufeln, Kochgeräthe, Seile, ein kleiner Arzneikasten u. dgl. m. Wenige Meilen weiter gegen Süden, auf der anderen Seite der Back Bay, wurde ein zweites, von Lieutenant Gore und M. de Voeur im Mai 1847 zurückgelassenes Schriftstück aufgefunden, aus dem sich aber nichts Näheres ergab. — In 69° 9' n. Br., 99° 27' w. L. kamen wir zu einem großen von Lieut. Hobson früher aufgefundenen Boote. Dieses scheint zur Befahrung des großen Fischflusses bestimmt gewesen, aber später in Stich gelassen worden zu sein. In ihm fanden wir eine große Menge Kleidungsstücke und zwei Menschengerippe, dann fünf Taschenuhren, viele silberne Messer und Gabeln, mehrere religiöse Bücher, aber keinerlei Schriftstücke oder Notizbücher. An die eine Seite des Bootes stand eine Doppelflinte angelehnt, wahrscheinlich in derselben Stellung, wie sie vor 11 Jahren zurückgelassen worden war, denn die Ladung stak in beiden Läufen. Außerdem viel Schießbedarf, 30 bis 40 Pfund Chocolade, etwas Thee und Tabak. — Am 19. Juni dieses Jahres war Kapitän M'Clintock wieder an Bord des Dampfers „Fox", von dem aus er und seine Begleiter nach verschiedenen Richtungen ausgezogen waren. Sie hatten einen warmen Sommer und konnten schon am 9. August ihre Rückreise nach England antreten. Was die 105 Mann anbelangt, die nach Franklin's Tode zu Lande bis an den großen Fischfluß vordringen wollten, sind sie ohne Zweifel längst in den Schneewildnissen verkommen. Darauf deuten die übereinstimmenden Berichte der Eskimo's und die Gerippe, deren mehrere in der von ihnen eingeschlagenen Richtung zuletzt aufgefunden worden sind.

Ein Hauptquartier Friedrich des Großen.

Historische Erzählung von Fr. Lubojatzky.

(Fortsetzung.)

Im Hause des Baumeisters war großer Unfriede eingezogen, als Folge der Niederlage, welche der von Gatheis Mutter so sehr begünstigte Assessor erlitten hatte.

Herr Bruckampf sagte am nächsten Morgen, als Korporal Fauser vom Patrouillendienst wieder in's Quartier rückte: „Ist Er denn gar des Guckucks, Herr Fauser, daß Er meine Jungfer Tochter im Sturmlaufen exercirt? Da hat Er was Sauberes angerichtet! Meine Frau ist außer sich über den Vorgang und der Herr Assessor hält sich für beschimpft."

„Halten zu Gunsten, Herr Baumeister, da hat der Herr Assessor ganz recht," ein Mann, der beim Anblick eines Bajonnets schon umfällt, ist keinen Schuß Pulver werth. Wenn der mich heirathen wollte, — und säß er bis über beide Ohren im Golde, — ich möcht ihn nicht.

„Nun, in die Verlegenheit wird Er wohl auch nicht kommen," lachte der Baumeister — „gebe Er sich deshalb zur Ruhe und stelle Er keine solche Teufelei wieder an, Er stört mir ja den Hausfrieden."

„Herr Baumeister halten zu Gunsten . . . wo ich im Quartier gelegen, habe ich mich jederzeit als ein ehrlicher und rechtschaffener Soldat bezeigt. Wenn die Leute brav und gut waren, habe ich ihnen Alles zu Liebe gethan, Holz gespalten, Wasser geholt, Kinder gewiegt, wenn just welche da waren, und marschirte ich dann mit dem Regimente wieder fort, nahmen sie Alle von mir so herzlichen Abschied, als ging ein Freund aus dem Hause. Den Frieden hab' ich nie gestört, verstanden? Wenn ich mit dero Jungfer Tochter Sturm lief, so geschah das bloß, weil sie ein Frauensperſönchen ist, vor der ein rechtschaffener Soldat Respekt haben muß. Sturmlaufen ist eine heilsame Erfindung, halten zu Gunsten. Liefen die Weiberchen zuweilen Sturm in ihrem Ehestande, gäb's weniger miserable Kerls unter den Männern. Und was den Hausfriedenstörer anlangt — da vermeine ich, der Herr Baumeister sind im Irrthume. Ich bins nicht; aber der Herr Assessor ist's, denn, wie ich vermerkt habe, soll der den Herzliebsten von dem Jüngferchen vorstellen, und das bringt kein Heil, das nimmt den Frieden. Unglücklich wird's, bis über die Ohren unglücklich, und darum mußte es Sturm laufen lernen für den Nothfall, daß Vater und Mutter ihr denselben aufzwingen wollen . . . halten zu Gunsten." — Die Muskete anziehend und mit dem üblichen Fußstampfen, welche Formalität damals beim Salutiren oder Honneurmachen unerläßlich war, blieb Korporal Fauser einige Secunden lang bewegungslos vor Herrn Bruckampf stehen, dann machte er Rechtsumkehrt und marschirte mit festen dröhnenden Schritten aus dem Zimmer in die ihm zum Quartier eingeräumte Kammer.

Der Baumeister fühlte sich in der That nicht wenig überrascht von der martialischen Belehrung Faufers, und obwohl er eben so erstaunt als ärgerlich war, eine solche erhalten zu haben, so siegte doch sein natürliches Gefühl

von Recht und Wahrheit und er sagte zu sich selber: Er hat recht ... dieser alte Schnurrbart, strömt zwar nicht von Honigseim über, aber was wahr ist, muß wahr bleiben, ein rechtschaffener Kerl ist er doch, ein für allemal. Muß mich schämen vor ihm, daß er als stocksteinfremder Mensch besser erkennt, was zu meines Kindes Glück taugt oder nicht."

Die Frau Baumeisterin war schier des Todes, als ihr Eheherr ihr ankündigte, daß er zu der Ueberzeugung gekommen, wie die von ihr angebahnte Verbindung Gathels mit dem Herrn Assessor nicht zum Glücke des Mädchens ausschlagen werde, und er deshalb wünschen müsse, daß sie, die Mutter, den Gedanken daran aufgebe, vor allen Dingen den Assessor durch keine weitere Einladung veranlasse, sein Haus zu besuchen.

„Und hast Du eine andere bessere Partie für die Gathel?" fragte die Baumeisterin.

Das war eine sehr peinliche Frage, welche Herr Bruckampf mit Nein beantworten mußte.

Jetzt erhob sich von Seiten der Frau ein wahrhafter Sturm. Aus Erfahrung wußte sie, daß nichts zermalmender auf ihren Eheherrn wirke, als eine Fluth von Vorwürfen, und sie ließ es nicht daran fehlen. Der Baumeister verlor von Augenblick zu Augenblick mehr Grund und Boden unter seinen Füßen, und in dem eben nicht erfreuliche Gefühle, sich ganz aus dem Felde geschlagen zu sehen, glaubte er wenigstens einen Haltpunkt darin zu finden, daß er erklärte, wie er es nicht etwa allein sei, welcher die Bemerkung gemacht habe, welchen Widerwillen die Gathel gegen den Herrn Assessor hege, auch der Korporal Fauser habe diese Wahrnehmung gegen ihn geäußert.

„Also von daher kommt der Wind?" rief die Baumeisterin — „ei, das ist ja eine ganz prächtige Entdeckung. Nun, da möchte unser Eins wohl lieber gleich aus dem Hause laufen, daß des Herrn Grenadierkorporals hohe Gnaden nicht etwa dergleichen später zu bestimmen für gut finden. Das glaub' ich, das wäre dem wüsten Flucher recht, wenn es bei uns dahin käme, daß der Mutter kein Wörtlein zustände; aber dahin kommt es nicht und soll es nicht kommen, so lange ich das Leben habe. Ich will mein Kind nicht mit Kummer und Sorgen erzogen haben, damit es die Frau Gemahlin eines Korporals vom Grenadier-Regimente Bernburg werde — ehe ich das zugebe, eher muß ich begraben werden."

„Weib, was faselst Du?" rief Herr Bruckampf, nicht wenig erstaunt von dem, was er so eben vernommen.

„Faseln?" wollte Gott, es wäre Faselei von mir, ich wollte mich nicht schämen, von mir selber zu sagen, ich sei über und über närrisch geworden, aber leider kann ich das nicht, denn die Wahrheit ist zu traurig und würde ich Dir kein Wort davon gesagt haben, um Dir keinen Aerger zu verursachen; aber jetzt muß es heraus, das ist meine Pflicht und Schuldigkeit, und die Deine ist, einzuschreiten, mir beizustehen, damit wir nicht an unsrer Tochter Schimpf und Schande erleben und nicht roth vor Scham werden müssen, wenn uns einmal Jemand fragt: „Haben denn der Herr oder die Frau Baumeisterin Ihre Jungfer Tochter vortheilhaft verheirathet?" uns keine andere Antwort bleibt als: „an den Grenadierkorporal Fauser," redete die Frau in einem Athem und fuhr nach kurzer Pause fort, ihrem Manne zu erzählen, wie es gar keinem Zweifel unterliege, daß das Mädchen in den Korporal ganz über die Maaßen verliebt sei, denn das ginge aus der Vertraulichkeit hervor, welche sich dieser Riesenmensch gegen sie, die Tochter eines Baumeisters, herausgenommen, mit ihr Sturm zu laufen. Und da solche ganz besondere Neigung auf Seiten Gathels vorherrsche, sei es auch kein Wunder, daß sie den Herrn Assessor gar nicht achte; der aber sei ein prächtiger, kindguter junger Mann und habe sie, die Frau Baumeisterin, inständigst gebeten, sie solle von seiner christlich frommen Absicht, die Jungfer Gathel zu ehelichen, ja schweigen, daß er nicht etwa mit dem rohen, pöbelhaften Korporal in unangenehme Verwickelungen gerathe, was ihm seines guten Rufes wegen sehr leid sein sollte, denn daß der Fauser es gern an ihn bringen möchte, davon habe er schon Zeichen genug; er, der Herr Assessor, habe sich jedoch allen Fleißes gehütet, nur in die geringste Berührung mit dem Grobian zu kommen.

Der Baumeister war von dem, was er hörte, förmlich verdutzt. Darum also nahm Fauser so sehr Partie für Gathel, weil er selber das hübsche Mädchen für sich zu angeln glaubte? Wie hätte er auch wissen können, daß das Mädchen für den Herrn Assessor keine Neigung fühle, wenn nicht zwischen ihnen Beiden eine ziemliche Vertraulichkeit herrschte und Gathel ihm solches gesagt hätte?

Die Frau Baumeisterin hatte die Genugthuung, ihren Eheherrn ganz auf ihre Seite gebracht zu haben, obwohl dieser immer noch verwundert fragte: „Ist es denn erhört, daß ein Mädchen wie Gathel, die Tochter eines auf Hochachtung mit vollstem Rechte Anspruch machenden Beamten, das Kind einer Familie von Reputation, zu einem solchen Menschen, wie der Fauser, eine Neigung fassen könne?!" — Man fand es nöthig, zu besprechen, was unter diesen Umständen zu thun sei, und Herrn Bruckampf's Meinung entschied dahin, das tiefste Schweigen über das Verhalten Gathels zu beobachten, um Niemanden Stoff zu schadenfrohem Lächeln zu geben, denn Jeder würde natürlich lachen, wenn davon etwas in die Oeffentlichkeit gelangte. Vor allen Dingen müsse man aber gegen den Korporal ein feines Benehmen fest halten, der dürfe gar nicht merken, daß man von seinem Plane, das Mädchen zu capern, etwas ahne.

„Der Fauser ist ein Teufelskerl," sagte der Baumeister — „der schlüge Mordlärm, wenn wir nur eine feindselige Miene gegen ihn machten. Solchen Scandal muß man verhüten. Zum Glück habe ich etwas von einer Verlegung des Cantonnements nach der Oder, in die Breslauer Gegend, munkeln hören; wenn das sich bestätigt, sind wir den Urian bald los. Und der Herr Assessor muß seine Besuche fortsetzen, man muß gar nicht thun, als wenn man irgend etwas von der Neigung Gathels zu Fauser wüßte."

So einstimmig in den Gesinnungen war die Frau Baumeisterin selten mit ihrem Manne, wie jetzt, und versprach

ihm heilig und theuer, es solle von ihrer Seite durchaus kein Anlaß gegeben werden, daß dies unglückliche Geheimniß an den Tag käme. Den Herrn Assessor wolle sie schon dazu bewegen, daß er seine Besuche nicht unterbreche. Herr Bruckampf fühlte sich außerordentlich durch die Kenntniß um dies Geheimniß seiner Tochter gedrückt. Wenn er recht eifrig darüber nachdachte, schien es ihm oft ganz unmöglich, daß eine solche Zuneigung Gathels zu dem Fauser bestehen könne.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik des Tages.

Am 24. September wurde zu Raudten das 50jährige Bürgerjubiläum des ehemaligen Stadtverordneten Vorstehers, Kämmerers, Bürgermeisters und Schiedsmanns, des jetzigen Polizeianwalts und Apothekers Allardt unter allgemeiner Theilnahme festlich begangen, wobei der Kreislandrath dem Jubilarius den Rothen Adlerorden IV. Klasse einhändigte.

Pastor Friedrich Traugott Rohleder †.

Am 25. August dieses Jahres verstarb zu Ruptau bei Rybnik in Oberschlesien, fern von den Seinen, fern von der Heimat, fern von der ehedem ihm anvertrauten und, mit Ausnahme Weniger, in treu liebevollem Gedächtnisse ihn haltenden Gemeinde, unter der Pflege fremder Hand, nach schmerzvollen Körperleiden Friedrich Traugott Rohleder, vormals und fast 23 Jahre hindurch Pastor zu Lähn.

Es erscheint mir als eine Pflicht, den Gliedern jener Gemeinde, denen die Kunde sonst wol nicht allen zukäme, durch den vielgelesenen „Gebirgsboten" dies mitzutheilen. Auch in ihrem Kreise wird dem Verstorbenen, dem freundlichen Greise, der mir, einem so viel Jüngeren, ein lieber und theurer Freund geworden, so manche Thräne fließen. Sein Andenken blieb der einst von ihm geleiteten Herde mit unverbrüchlicher Treue zugewandt bis an sein Ende.

Die letzten Lebenjahre Rohleder's waren, besonders seit ihm 1851 mit der Rückkehr in die schlesische Heimat seine letzten Hoffnungen versanken, voll Drangsal, Sorge und Herzenstrauer. Viel schwerer ist ja für einen bejahrten Mann, seine Füße unter fremden Tisch zu strecken, in fremden Hauses Eigenthümlichkeit sich zu finden, als für den Jugendlichen, dem die Welt schrankenlos offensteht und dem das Leben noch nicht die Schmiegsamkeit nahm.

Die Aelteren zu Lähn kennen jene Vorgänge, in Verfolg deren Rohleder zu friedlosem Wändern, zur Entsagung von jedem häuslichen Glücke verdammt ward

Und wenn bei den Menschen Rohleder's Handlungsweise reichlich genug mit dem Urtheile des Tadels bedacht worden ist — sein eigenes Gewissen hat ihm, durch alle immer wieder in ihm aufstehenden Zweifel, durch alle Selbstprüfungen und Prüfungen des Geschickes hindurch, immer wieder das Zeugniß gegeben: in der Hauptsache recht gethan zu haben. Schon dies spricht für ihn. Leiden um des Gewissens willen kann vor dem höheren Richterstuhle niemals Vergehen sein. Mag unter den Menschen der weltkluge Satz Geltung haben: daß Jemand „zu gewissenhaft" sein könne; — Gott urtheilt anders. —

Theodor Oelsner.

* * *

Rohleder's Bedeutung ist in diesem engen Kreise des Märtyrthumes nicht abgeschlossen: Schlesien hat Ursach, ihn unter seine musikalischen Notabilitäten zu zählen. Sein persönlicher Werth bleibt für seine Freunde; Diejenigen, welche sich über seinen Werth für die Musikwissenschaft und insbesondere die Kirchenmusik unterrichten wollen, finden einen ihm gewidmeten Artikel in Schilling's „Universal-Lexikon der Tonkunst" und in Becker's „Systematisch-chronologischer Darstellung der musikalischen Literatur." Rohleder gab eine größere Schrift: „Die musikalische Liturgie in der evangelisch-protestantischen Kirche", mit einem Bande Notenbeilagen, heraus und war vielfach wirksam durch kleinere Aufsätze in der Zeitschrift „Eutonia", den „Schlesischen Provinzialblättern" und in mehren zu Hamburg erscheinenden Journalen und anderen Musik-Zeitschriften. So z. B.: „Gedanken über Kirchen-Figural-Vocal-Musik und deren wünschenswerthe organische Verbindung mit der übrigen Liturgie" — „Analytische Erklärung des Chorales „Herr Gott, Dich loben wir!"" — Einige dieser Aufsätze hat er im Jahre 1833 zusammengestellt herausgegeben als „Vermischte Aufsätze zur Beförderung wahrer Kirchenmusik."

Sein Streben, wesentlich auf Würdigung und Organisirung der kirchlichen Musik gerichtet, verdient — wie wenig auch davon in dem Gebiete der evangelischen Kirche bis jetzt verwirklicht worden — so manchen Rückblickes, als auf das Wort eines begeisterten und sachkundigen Mannes. Es berührt eine der schwächsten Seiten des evangelischen Cultus, welcher ein Erstarken aus mehr als einem Grunde zu wünschen ist. —

Die Schriften, durch welche unser Rohleder in den Agendenstreit eintrat, nehmen in der bezüglichen Literatur zufolge seines besondern Standpunktes eine zu beachtende Stelle ein. Näheres Eingehen auf diesen Gegenstand verbietet hier der Raum.

Der Obige.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 17. bis 22. Septbr. Hr. Seifriz, fürstlich Hohenzollernscher Hof-Kapellmstr., a. Löwenberg. — Hr. Mehler, Kgl. Stallmstr., a. Berlin.

6207.

Trostesruf

von der hoffnungsvollen, früh verklärten Tochter und Enkelin

Christiane Ernstine Gerlach,

an Eltern und Großvater.

Geb. zu Wilhelmsdorf am Gröditzberge, den 28. Febr., 1855, u. gest. daselbst am 19. September 1859.

Ihr Eltern trauert nicht, daß Gottes Wille
So früh mich schon vom Erdenschmerz befreit;
Daß er zerstört die junge Blüthenhülle,
Die Eure Blicke hoffnungsvoll erfreut.

Das schönste Loos hab' ich vom Herrn empfangen!
Ins Himmelreich, in das nach mancher Pein
Und langer Trübsal Viele erst gelangen,
Zog ich schon früh, in voller Unschuld ein.

Großvater traure nicht! In Sternenhöhen,
Als Engel unter Engeln, früh verklärt,
Wandl' ich jetzund, mir ist so wohl geschehen!
Ob Deine Lieb' auf Erden mich entbehrt.

Wie lange währt's? so fällt die Hülle nieder,
Die Dir den Dienst versagt durch Aug' und Ohr. —
Dann sehn wir All' o Wonn'! uns ewig wieder,
Und jubeln Preisgesang vor Gott im höhern Chor.

6235.

Todesfall-Anzeige.

Am 15. September 1859 starb zu Geppersdorf bei Liebenthal der Bauergutsbesitzer

Aloys Mehreis,

in dem Alter von 35 Jahren.

So plötzlich kam die Trauerkunde,
Daß Du geschieden von den Deinen,
Es nahte sich die Todesstunde,
Und alle Deine Lieben weinen;
Aus diesem Erdenprüfungsthal
Rief Dich der Herr zum Himmelsmahl.
Du hast den guten Kampf gekämpfet,
Und beigelegt hier Schmerz und Leid;
Dir ward, nachdem Du ausgekämpfet,
Die Krone der Gerechtigkeit.

Hartau, im September 1859.

Der trauernde Bruder Joseph Mehreis.

6277.

Worte der Wehmuth

am Grabe unserer, für uns allzufrüh verstorbenen theuern Schwester und Schwägerin, der Frau Kaufmann

Henriette Hahn geb. Sachs.

Gewidmet

von ihrer sie nie vergessenden Freundin H. S. in Lomnitz.

Ist es möglich? Deine theure Hülle
Ruh't schon in der Erde kaltem Schooß?
Ja, es rief Dich Gottes Vater-Wille
Früh schon heim, zu meinem Schmerz — so groß!

Trostvoll standest Du mir stets zur Seite
Wie ich leidend auf dem Siechbett lag!
Und als ich genas — Dein Herz sich freute —
Jetzt schied't Du — o welch ein harter Schlag!

Für Dich war Dein Wünschen stets bescheiden,
Auf Dich warst Du wenig nur bedacht;
Desto reichlicher hast Du mit Freuden
In der Stille Gutes viel vollbracht!

Ruhe sanft! in jenen lichten Höhen,
Wo einst alles klar und hell erscheint,
Dort erblühet mir das Wiedersehn,
Wo auf ewig ich mit Dir vereint.

6245.

Schmerzliche Erinnerung

am Jahrestage des Todes des Frachtfuhrwerksbesitzers

Gottfried Schifter aus Berbisdorf,

welcher durch Ueberfahren seines schwerbeladenen Wagens am 30. Sept. 1858 den augenblicklichen Tod fand.

Dem Berufe treu ergeben,
Riß't Du von uns hinweg;
Es war das Letztemal im Leben;
Wir wünschten Dir zur Reise Glück.

Es war am dreißigsten September,
Nachmittags etwa um vier Uhr,
Als Du von uns gingst gesund und förder,
Schon bei Dir trugst die Todtenuhr.

Denn ach, nach kurzen dreien Stunden,
Etwa ein viertel Uhr auf acht,
Da hast Du schon den Tod gefunden,
Der Deinem Leben das End' gemacht.

Ach, dieser schreckensvolle Abend,
Der wird uns unvergeßlich sein,
Da wir doch kein solch Unglück ahnend,
Doch glauben sollten an Dein Nichtmehrsein.

Nun so ruhe wohl in Frieden!
Ja, es spricht noch mancher heut,
Der Dich hat gekannt hienieden:
Du warst ein guter Menschenfreund.

Berbisdorf, den 30. September 1859.

Die Hinterbliebenen.

Todesfall-Anzeigen.

6231. Nachdem es dem Herrn über Leben und Tod gefallen, vor 16 Wochen unser geliebtes Kind, **Clärchen,** in dem Alter von 1 Jahr und 6 Wochen, zu sich zu nehmen, trifft uns aufs Neue ein noch größerer härterer Schlag, da am 27. d. Mts. unser ältestes noch einziges theures Kind **Mariechen,** im Alter von 5 Jahren weniger 1 Monat plötzlich an einem Schlagfluß ihrer vorangegangenen Schwester nachfolgt. Unser Schmerz ist um so größer, als wir in dem dahingeschiedenen Kinde einen guten liebevollen Engel verloren, und wer diesen Engel gekannt, wird uns unsern großen Schmerz nicht verargen. Wir bitten deshalb um stille Theilnahme.

Carl Winter,
Auguste Winter geb. **Schmidt,**) als Eltern.

Hirschberg den 28. September 1859.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 2. bis 8. Oktober 1859).

Am 15. Sonntage nach Trinitatis: (Erntefest). Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Werkenthin.

Collecte für Theologie Studirende.

Getraut.

Hirschberg. D. 25. Sept. Ehrenfr. Friedrich, Inw. in Grunau, mit Jgfr. Christiane Friederike Krebs. — D. 26. Wittwer Ehrenfr. Tschorn, Inw. in Stonsdorf, mit Frau Rosina Kühn allhier. — D. 27. Herr Gustav Franke, Posamentir, mit Jgfr. Anna Moeller. — Herr Kaufm. Robert Gärtner in Jauer, mit Jgfr. Pauline Fischer.

Geboren.

Hirschberg. D. 26. Aug. Frau des Musketier Gahlich e. T., Clara Louise Emilie. — D. 8. Sept. Gattin des Kgl. Oberlehrer Hrn. Dr. Exner e. T., Martha Ida Rosa. — D. 19. Frau Weißgerbermstr. Hubrich e. S., Jos. Dominicus August. — D. 23. Frau Schirrarbeiter Rückert e. T., todtgeboren.

Schwarzbach. D. 11. Sept. Frau Inw. Menzel e. S., Ernst Heinrich.

Gotschdorf. D. 10. Sept. Frau Gartenbes. u. Getreidehändler Tschorn e. S., August Emil.

Schmiedeberg. D. 13. Sept. Frau Weber Seidel in Hohenwiese e. S. — D. 14. Frau Schuhmacher Schmidt e. T. — D. 15. Frau Tagearbeiter Schubert e. T.

Landeshut. D. 14. Sept. Frau Inwohner Gärtner in Leppersdorf e. T.

Friedeberg a. Q. D. 7. Sept. Frau Maurer Grunwald e. S. — D. 17. Frau Fleischermstr. Fischer e. T.

Volkenhain. D. 20. Sept. Verw. Frau Kauf- u. Handelsmann Wolff e. T.

Gestorben.

Hirschberg. D. 22. Sept. Herr Hermann Lorenz Metzner, Maurerpolir, 32 J. 6 M. 14 T. — D. 23. Benj. Fröhlich, Musikus u. Mühlenschirrbauer, 64 J. 6 M. — D. 27. Hermine Aug. Ida Marie, Tochter d. Comptoiristen Hrn. Winter, 4 J. 10 M. 27 T.

Grunau. D. 22. Sept. Emma Pauline, Tochter d. Weber Würfel, 6 M. 8 T.

Gotschdorf. D. 23. Sept. Joh. Ehrenfr. Seliger, Gartenbes., 71 J. 5 M. 3 T. — D. 25. Häuslerwittwe Friederike Friedrich geb. Vortisch, 64 J. 6 M. — D. 26. Henriette Lisette geb. Schmidt, Ehefrau des Inw. Opitz, 36 J. 21 T.

Schmiedeberg. D. 16. Sept. Frl. Elisabeth Eleonore, hinterl. zweite Tochter des weil. Hrn. Kfm. Friedericy, 26 J. 3 M. — D. 19. Beate Jul. Büttner, Weberin in Hohenwiese, 69 J. 1 M. 8 T.

Landeshut. D. 13. Sept. Friedr. Wilhelm, Sohn des Häusler Pohl zu Nieder-Zieder, 2 M. — D. 14. Ernestine Auguste, Tochter des Schäfer Jäckel zu O.-Leppersdorf, 9 M. — D. 19. Heinrich Schmidt, Schneider in N.-Leppersdorf, 26 J. 3 M.

Friedeberg a. Q. D. 10. Septbr. Inw. Carl Kunze, 60 Jahr.

Goldberg. D. 18. Sept. Verw. Instrumentbauer Hielscher geb. Richter, 51 J. — D. 19. Tuchmacher Samuel Bachmann, 73 J. 8 M. 13 T. — D. 22. Wilh. Ferd. Eduard, Zwillingssohn des Tuchscheer Heise, 1 M. 11 T.

Volkenhain. D. 18. Sept. Albertine Alwine Bertha, Tochter des Walkermstr. Prüfer, 8 J. 8 M. 28 T. — D. 19. Gustav Heinrich Paul, Sohn des Schuhmachermstr. Fritsch, 7 M. 21 T.

Selbstmord.

Am 20. Septbr. wurde die Häuslerfrau Katzler in Boberröhrsdorf erhängt gefunden. Geisteszerrüttung ist die Ursache dieses unglücklichen Endes.

Am 25. d. M. erhängte sich der seit einiger Zeit irrsinnige Häusler Reuschel in Tschischdorf.

Brandschäden.

Zu Goldberg wurde am 26. Septbr. Nachmittags ein Feuerlärm dadurch veranlaßt, daß in einem Vorstädtischen Garten bei einem Zimmermeister Theer gekocht wurde, der in Brand gerieth. Unkundige Hülfeleistende gebrauchten als Löschmittel — Wasser — was schnell eine hohe Flamme, Rauch und Dampf entwickelte, welche bald gedämpft wurden. — Am 27. Abends um 8 Uhr ertönte wiederum das Feuersignal; eine Stelle vor dem Niederthore stand in vollen Flammen und wurde mit allem Inhalte ein Raub derselben. Wegen herrschender Windstille blieb das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Die Ursache der Entstehung ist noch unermittelt.

6124. △ z. d. 3. F. 1. X. 5. R. △ H. u. B.-M.

Literarisches.

6204. Soeben erschienen und sind zu haben in der **M. Rosenthal'schen** Buchhandlung (Julius Berger)

DO YOU SPEAK ENGLISH?

Englisch-deutsches Gesprächbuch mit Grammatik und Lesestücken. Siebente verbesserte Auflage von Dr. O. Fiebig. Geh. 12 Sgr.

PARLEZ VOUS FRANÇAIS?

Französisch-deutsches Gesprächbuch mit Lesebuch. Siebente vermehrte und verbesserte Auflage von de Castres. Geh. 12 Sgr.

Wer die englische oder französische Umgangs- u. Geschäftssprache rasch erlernen oder sich darin noch vervollkommnen will, dem sind diese bereits bewährten Gesprächbücher mit voller Ueberzeugung zu empfehlen; sie eignen sich zum Privat- und Schulgebrauch vortrefflich.

6020. **Sämmtliche Kalender Jahrgang 1860, sind bei mir vorräthig und empfehle solche zu geneigter Abnahme. Da ich weder einen Colporteur noch Hausirer halte, so bitte ich jeden meiner geehrten Abnehmer solche in meinem Geschäfts-Lokal zu entnehmen. C. J. Liedl in Warmbrunn.**

6161. **Schulbücher, Gebet-, Erbauungs- und Gesangbücher, — in Greiffenberg und Umgegend gangbar; — ebenso Bibeln und Neue Testamente, in guten und dauerhaften Einbänden, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen: W. M. Trautmann, Buchbinder und Galanterie-Arbeiter in Greiffenberg.**

Stadt-Theater in Hirschberg.

Sonntag, den 2. Oktober, neu einstudirt: **Geld!** Geld! oder: **Die Launen des Glückes.** Komisches Lebensbild in 3 Abtheil. von Kaiser. — Montag keine Vorstellung. — Dienstag, den 4. Oktober, neu zum ersten Male: **Schneevogels Confusionen,** oder: **Der Herr Inspektor.** Original-Lustspiel in 4 Akten von F. Tietz.

Gewerbe-Verein Montag den 3. Oktober c. Vortrag: über Quellen-Ursprung, artesische Brunnen 2c.

6234. Die Schneider-Innung von Warmbrunn hält ihr Quartal Montag den 3. Oktober von Nachmittag 1 Uhr im Breslauer Hof ab. Der Vorstand.

6146. Die Tischler-Innung für Warmbrunn und Umgegend wird das halbjährige Quartal Montag, den 3. October im „Gasthof zur Stadt London," von Nachmittag 2 Uhr an, abhalten, wozu die betheiligten Meister freundlichst eingeladen werden. Der Vorstand.

(Nebst Beilage.)

6257. **Das Schuhmacher-Quartal der Volkenhainer Innung wird den 11. October, ebenso wie voriges Michaeli-Quartal abgehalten; es werden daher alle Mitglieder freundschaftlichst eingeladen.**

Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6167. Die auf Grund des Rezesses vom 15. April 1826 zur Entrichtung der Kirchensteuer verpflichteten städtischen Mitglieder der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde werden ergebenst benachrichtigt, daß die Kirchensteuer für das Jahr 1858 durch den Steuererheber Bergamedi gegen Ausantwortung der Quittungen jetzt erhoben werden wird, und werden die Zahlungspflichtigen ergebenst um baldgefällige Zahlung ihrer Kirchensteuerbeiträge ersucht.

Hirschberg den 24. September 1859.

Das evangelische Kirchen-Kollegium.

Bekanntmachung.

Den bei der neuen Staats-Anleihe von 30 Millionen Thalern durch Zeichnungen Betheiligten mache ich hierdurch bekannt, daß die letzte Einzahlung auf die gezeichnete Summe in der Zeit vom 1. bis 8. October c. zu bewirken ist, widrigen Falls die bereits geleisteten Anzahlungen zu Gunsten der Staats-Kasse verfallen und daß die Ausreichung der Schuldverschreibungen gegen Rückgabe der Zusagescheine von heute bis zum 8. Oktober d. J. durch mich stattfinden wird.

Hirschberg den 27. September 1859.

Der Kreis-Einnehmer Brase.

6271. Der Prinzeß Friedrich-Wilhelm-Stiftung ist heut von der Gesellschaft Eunomia ein Geldgeschenk von 3 Thlr. übereignet worden, wofür wir hierdurch danken, und die hiesige Einwohnerschaft um weitere Zuwendungen ergebenst bitten.

Der Magistrat. Vogt.

Hirschberg den 29. September 1859.

6271. Nur solche Quartierbillets sind gültig und zu beachten, welche entweder mit der Unterschrift des Vorsitzenden der Einquartierungs-Deputation Herrn Rathsherrn B. v. Senden oder der seines Stellvertreters Rathsherrn Hrn. Kahl oder des Registrators Herrn Kriegel, welcher Letzterer gleichzeitig das Stadtsiegel vom 1. October c. ab beigedrückt sein muß, versehen sind.

Hirschberg den 29. November 1859.

Der Magistrat. Vogt.

6270. In Folge der in den Städten Nimptsch und Namslau stattgefundenen Brände, welche zusammen circa 60,000 Thlr. an Vergütigungen bei der Provinzial-Städte-Feuer-Societät erfordern, ist ein außerordentlicher Beitrag, in Höhe eines ordentlichen halbjährigen Beitrags, ausgeschrieben worden.

Die betreffenden Gebäudebesitzer hiesiger Stadt werden hiermit aufgefordert, diesen außerordentlichen Beitrag mit den Steuern im October c. an unsere Stadt-Haupt-Kasse zu zahlen.

Der Magistrat. Vogt.

Hirschberg den 29. September 1859.

6237. Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, die hiesige städtische Brauerei auf 6 hintereinanderfolgende Jahre, vom 1. Oktober 1860 ab, anderweit zu verpachten event. auch dieselbe zu verkaufen. Zur Abgabe von Pacht- und Kaufgeboten ist ein Bietungstermin auf

den 13. Dezember c., Vorm. 9 Uhr,

im Deputationszimmer auf hiesigem Rathhause anberaumt worden. Es wird Niemand zum Bieten als Pächter zugelassen, der nicht eine Kaution von 100 Thlr. baar oder in geldwerthen Papieren erlegen kann und im Falle der Abgabe eines Kaufgebots wird eine Kaution von 200 Thlr. erfordert.

Die Pacht- resp. Verkaufsbedingungen, so wie die aufgenommene Taxe können während der Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden, auch werden auf Erfordern gegen Erstattung der Kopialien Abschriften ertheilt.

Kautionsfähige Pachtlustige laden wir zu obigem Termine hierdurch ein.

Bunzlau den 26. September 1859.

Der Magistrat.

6218. Am 25. d. M. ist auf dem Pavillon zu Buchwald eine dunkelgrünlederne Damentasche mit Stahlbügel und Kette gefunden worden. Verliererin kann selbige der Polizei-Behörde hierselbst, gegen Erstattung der Insertions-Gebühren in Empfang nehmen.

Buchwald, den 26. September 1859.

Die Polizei-Behörde.

6208. Nothwendiger Verkauf.

Die dem August Ferdinand Kube gehörige Mühlenbesitzung No. 423 hierselbst, abgeschätzt auf 3583 Thlr. 15 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. Jan. 1860, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Schmiedeberg den 23. September 1859.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

4791. Nothwendiger Verkauf.

Das dem Gottlieb Beständig gehörige Wirthshaus No. 82 hierselbst, der Stollenkretscham genannt, abgeschätzt auf 1837 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 18. Novbr. 1859, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Schmiedeberg den 25. Juli 1859.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission. Klette.

5897. Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlasse des Gerbermeister Johann Gottlob Engmann gehörige Häuslerstelle Nr. 25 Groß-Stöckigt, laut der nebst den Verkaufsbedingungen in unserem Büreau einzusehenden Taxe auf 800 Thaler abgeschätzt, soll

am 8. November d. J. von Vormittags 11 Uhr ab

an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Greiffenberg in Schl.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

6037. **Aufforderung der Konkursgläubiger, wenn nachträglich eine zweite Anmeldungsfrist festgesetzt wird.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Stellenbesitzers und Viehhändlers August Flade zu Kleinhelmsdorf ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 15. Oktober 1859 einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachte Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 14. August 1859 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 1. November 1859, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Kanther in unserm Geschäfts-Lokale anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amts-Bezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Rechtsanwalt Bayer hierselbst, die Justizräthe Krüger und Keck von Schwarzbach zu Jauer, der Rechtsanwalt Pohler daselbst, der Justizrath Robe zu Hirschberg und der Rechtsanwalt Menzel daselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zum definitiven Verwalter der Masse ist der Bürgermeister Hantke hierselbst ernannt worden.

Schönau, den 15. September 1859.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

6036. Subhastations-Patent.

Das im Dorfe Prittwitzdorf, hiesigen Kreises, unter Nr. 14 belegene, den Schneidermeister Christian Gottlieb Hübner'schen Erben gehörige Freihaus, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 205 rtl. 10 sgr., soll in freiwilliger Subhastation in dem auf

den 25. Oktober 1859, Vormittags 10½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumten Termine öffentlich meistbietend verkauft werden.

Taxe und Kaufbedingungen können vor dem Termine in unserem Büreau I. eingesehen werden.

Bolkenhain, den 15. September 1859.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

4893. Nothwendiger Verkauf.

Die Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain.

Die Hofegärtnerstelle No. 11 des Hypothekenbuches von Schweinhaus, abgeschätzt auf 1161 Thlr. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

12. November 1859, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.

6221. Nothwendiger Verkauf.

Das Freihaus und Gärtel No. 15 des Hypothekenbuches von Nieder-Kunzendorf, Kreises Bolkenhain, abgeschätzt auf 156 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 30. Dezember 1859, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.

Bolkenhain den 19. September 1859.

Die Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

6233. Das der verwittweten Demuth gehörige Bauergut Nr. 45 Hermsdorf, ¼ Meile von der Kreisstadt Waldenburg entfernt, an der Chaussee belegen, soll im Wege der Licitation veräußert werden und habe ich zur Entgegennahme der Gebote einen Termin auf

Donnerstag den 3. November d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

in meiner Kanzlei hierselbst anberaumt.

Zu diesem Bauergute gehören:

5/11 Kuxe der consolidirten Glückhilf Grube.
2 13/32 Kuxe der Sirius Grube.
3 1/20 Kuxe der Julius Grube.
2 17/32 Kuxe der Neuen consolidirten Friedenshoffnung Grube.

Die Kaufbedingungen können in meiner Kanzlei eingesehen werden, auch ist die Besichtigung des Bauergutes jederzeit gestattet. Waldenburg den 24. September 1859.

B. Hundrich.
Königlicher Rechtsanwalt und Notar.

6249. Bekanntmachung.

Es sollen im Modlauer Forste Sonnabend den 8. Oktober c., früh 9 Uhr,

circa 31 Klftr. kiefern } Scheitholz,
" 2 " fichten }
" 15 " erlen }
" 70 Schock kiefern } ausgezeichnetes gutes Gebundholz,
" 128 " fichten }
" 8 " erlen }
" 30 Stück Stangenhaufen (zu Nutzholz sich eignend)

gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden. Käufer werden ersucht, sich rechtzeitig in der Modlauer Brauerei einzufinden. Modlau, den 28. September 1859.

Die Forst-Verwaltung.

6239. **Auctions-Anzeige.**

Umzugshalber sollen am Mittwoch, den 5. October d. J. Vormittags von 9 Uhr ab, in dem Hause des Klempnermeister Guttmann zu Warmbrunn, eine Treppe hoch, verschiedene Gegenstände, bestehend in Sopha, Tischen, Kommoden und andern Meubles und Hausgeräth, einer Sommerlaube, einer Jagdflinte, ein Paar Pistolen ꝛc. öffentlich versteigert werden.

Nachmittag werden im schwarzen Roß allhier verschiedene Meubles und Kleidungsstücke ꝛc. verkauft.

Zahlungsfähige Käufer werden hierdurch eingeladen.

Warmbrunn, den 28. September 1859.

Das Orts-Gericht.

Auktion.

6275. Sonnabend, den 1. Oktober d. J., Nachm. 4 Uhr, werde ich zwei Beete Kartoffeln, auf dem Kämmereiacker hinter dem Hausberge gelegen, gegen baare Zahlung versteigern. Der gerichtl. Auctions-Commissarius Tschampel.
Hirschberg den 28. September 1859.

6238.

Auktionsaufhebung.

Neuesten Bescheides Einer Königlichen Kreis-Gerichts-Gerichts-Kommission zu Hermsdorf u. K. zu Folge, soll in der Cantor Wolf'schen Nachlaßsache hier, vorläufig der Verkauf der Gold- und Silbersachen, des Zinns u. dergl.
auf den 3ten d. M.,
so wie der Kleidungsstücke, Möbel und Hausgeräthe, des Leinenzeugs und der Betten
auf den 4ten d. M.
unterbleiben.

Unter Hinweisung auf unsere Bekanntmachung in der Mittwoch-No. dieses Blattes, so wie der, in den umliegenden Ortschaften befindlichen Aushänge, publiziren wir dieß.
Seidorf, den 28. September 1859.
Die Ortsgerichte.
Rücker. Taube.

Zu verpachten.

Die Freistelle No. 66 zu Hohenpetersdorf, ¼ Stunde von Hohenfriedeberg, mit Acker, Wiese, Obst-, Gemüse- und Blumengarten, großem massiven Wohnhause, gewölbter Stallung für 6 Stück Vieh, Scheuer und Holzremise, ist sofort zu verpachten. Offerten nimmt portofrei entgegen, der Mühlenverwalter Kannabeus zu Neuhaus bei Waldenburg und F. Bratke zu Tiefhartmannsdorf.

6216. Die Dominial-Brauerei zu Eichholz, Kreis Liegnitz, soll vom 1. Januar 1860 ab auf sechs hintereinander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden, und wird der Verpachtungstermin auf
den 18. Oktober c. früh 11 Uhr
im hiesigen Wirthschaftsamt abgehalten, wozu Kautionsfähige und Pachtungslustige eingeladen werden.
Nähere Auskunft ertheilt jeder Zeit das Wirthschaftsamt.
Eichholz, den 26. September 1859.

6253.

Pacht-Gesuch.

Eine Wind- oder Wassermühle wird zu pachten gesucht. Das Nähere in der Expedition des Boten oder bei dem Herrn Kaufmann Edmund Brendel in Liegnitz.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

6248. Eine gut gebaute Wassermühle mit bedeutender Wasserkraft und guter Lage, ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen oder gegen eine kleinere zu vertauschen.
Portofreie Anfragen nimmt die Exped. d. B. entgegen.

6273. **Eine Scholtisei** mit 300 Morgen Acker u. Wiesen, incl. 15 Mrg. Garten, 200 Morgen 40jähr. Busch, massivem Wohnhaus, und extra massivem Gasthause, ist für 16,000 rtl., bei 3000 rtl. Anzahlung, zu verkaufen oder zu vertauschen.
Commissionair G. Meyer.

6247. **Danksagung.**

Während der Krankheit meines Ehemannes und unseres Schwiegersohnes, des Maurerpolier Metzner, sind uns so viele Beweise von Theilnahme erzeigt worden, daß wir uns verpflichtet fühlen, unseren Dank im Allgemeinen auszusprechen; insbesondere aber Sr. Hochehrwürden dem Herrn Diakonus Werkenthin für die liebevollen Besuche und Zusprache an den Leidenden.

Ebenso sagen wir unsern ergebenen Dank für die zahlreiche Grabe-Begleitung, sowie den Herren Maurern, welche die entseelte Hülle des Entschlafenen zu seiner Ruhestätte trugen. Möge der Allgütige jede Familie vor ähnlichen Schicksalen bewahren.

Hirschberg, im September 1859.
Die trauernde Wittwe.
Die Familie Karger.

Anzeigen vermischten Inhalts.

6261. Bei unserer Abreise nach Australien sagen wir allen Verwandten und Freunden ein herzliches Lebewohl, und bitten uns auch ferner in Andenken zu behalten, wie wir ein Gleiches thun werden.
Wittwe Marquardt nebst Kindern.

6213. Bei unserem Abgange zum Militairdienste nach Posen und Lüben sagen wir unseren Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!
Wilhelm Scholz aus Falkenberg.
Wilhelm Vogt aus Falkenberg.
Wilhelm Hoffmann aus Langhelwigsdorf.
Gustav Guder aus Wederau.

6226. Alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden prompt und reel ausgeführt und bitte ich um gütigen Zuspruch. **B. Geier,**
Buchbindermeister und Galanterie-Arbeiter,
wohnh. beim Riemermstr. H. Knobloch vor dem Langgassenthore.

Da ich den Stellenbesitzer Johann Gottfried Müller in Ober-Berbisdorf auf öffentlichem Dorfwege vor Kurzem schwer beleidigt habe, so bitte ich denselben hiermit nach schiedsmännischem Vergleich um Verzeihung.
Berbisdorf, den 25. September 1859.
6228. Seraphim Erlebach, Bäckermeister.

6258. **Warnung.**

Mit Entrüstung habe ich erfahren, daß sich die Sage verbreitet hat, unser, den Freibauer Frommerschen Erben zugehöriges Wohnhaus sei durch meine eigene Fahrläßigkeit am Abende des 19. August dieses Jahres in Brand gerathen. Die Person, welche zu dieser verleumderischen Rede den Grund gelegt hat, habe ich so gut wie ermittelt und werde ich gegen dieselbe die Strenge des Gesetzes in Anwendung bringen lassen. Indem mich mein Gewissen von der mir zugeschobenen Vernachläßigung völlig frei spricht, so muß und werde ich auch Diejenigen schonungslos gerichtlich belangen, die es ferner noch wagen sollten, meine Person derartig zu verdächtigen; weshalb ich davor hiermit ernstlich warne. Pauline Frommer in Poischwitz.

*

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld

mit einem Grundgarantie-Kapital excl. sämmtlicher Reserven von **Zwei Millionen Thaler** empfiehlt sich durch die unterzeichneten Vertreter bei Berechnung **billigster** Prämien zur Versicherung aller versicherungsfähigen Objecte, namentlich macht sie jetzt auf die Versicherung der Vieh- und Erndtebestände in Gebäuden und Schobern aufmerksam und bemerkt dabei, daß die Versicherung des Viehes sich auch auf Blitzschlag ausserhalb der Gebäude ohne Prämienerhöhung erstreckt.

Antragsformulare stehen immer unentgeldlich zur Disposition und jegliche Auskunft wird gern ertheilt.

Schönau im Oktober 1859. **Heinrich Günther.**

C. M. Hielscher in Goldberg. ❁ E. Weigel in Falkenhayn.

6236.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt,

Grundkapital: **Zwei Millionen Thaler.**

Nachdem ich von der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt als Agent für die Stadt Hohenfriedeberg und Umgegend ernannt und von der Königlichen hohen Regierung in Liegnitz als solcher bestätigt worden bin, erlaube ich mir diese seit 46 Jahren bestehende älteste Feuer-Versicherungs-Anstalt in Deutschland bestens zu empfehlen und mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuersgefahr bereit zu erklären. Antragsformulare und Bedingungen können unentgeltlich in Empfang genommen werden. Hohenfriedeberg im September 1859.

Traugott Kühnöhl, Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

6176. **Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Fournierschneideanstalt nach Nieder-Schmiedeberg verlegt und von heut ab wieder in Betrieb gesetzt; zugleich bemerke ich, daß ich durch meine jetzige Wasserkraft im Stande bin, alle Aufträge schnell und billig auszuführen, bitte daher um ferneres Wohlwollen. Schmiedeberg im Sept. 1859.**

W. Kronenberg, Fournierschneider.

6285. Ich zeige hiedurch ergebenst an, daß ich fortan wieder bereit bin, Kranke in Behandlung zu nehmen, und zwar in meiner frühern Wohnung. Dr. Reithart.

Löwenberg, den 28. September 1859.

6286. In den „drei Kronen" finden noch 6 Mann Einquartierung Unterkommen. Ruppert.

Verkaufs-Anzeigen.

6076. Bekanntmachung.

Wegen vorgerücktem Alter bin ich Willens mein am Markte gelegenes, mit Nebengebäude und Stallung versehenes Haus, in welchem ein schon altes Material- und Spezereigeschäft besteht, zu verkaufen.

1500 Thlr. können auf dem Hause stehen bleiben und die vorräthigen Utensilien und Waaren mit übernommen werden. Nähere Auskunft ertheilt Herrforth.

Raudten N.-S. im September 1859.

6246. Das Bauergut No. 14 zu Ober-Stonsdorf ist aus freier Hand zu verkaufen.

6250. Eine circa 70 Morg. (incl. Wiese u. Wald) große Ackerwirthschaft in unmittelbarer Nähe eines lebhaften Fabrikstädtchens, deren am Markte gelegenen Gebäude sich zu jedem Geschäft vorzüglich eignen, ist ganz für 7500 rtl. mit beliebiger Anzahlung oder theilweise zu verkaufen. Liebau **poste restante X Y.**

6265. Ein **Gut** in der angenehmsten Gegend, eine Stunde von Warmbrunn, mit 85 Scheffl. Breslauer Maaß Areal, darunter 25 Scheffl. der besten Wiese, Rentenfrei, Acker und Wiese dicht an der Besitzung gelegen, in guter Kultur, ist mit der Ernte und zugehörigem Inventarium veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Nur ernstlichen Selbstkäufern ertheilt die Expedition d. B. Auskunft oder Hellergasse Nro. 918 eine Stiege hoch.

6255. Das erst neu erbaute Haus Nr. 29 auf der Niedergasse in Naumburg a/Q., enthaltend 4 Stuben und Keller, soll aus freier Hand verkauft werden. Kaufliebhaber erfahren das Nähere unter portofreien Anfragen bei J. Mäßiggang, Bahnhofsstraße Nr. 451 in Bunzlau.

6122. **Brauerei-Verkauf.**

Eine ganz massive Brauerei, verbunden mit Brennerei und Gastwirthschaft, in schöner Gebirgsgegend, an einer sehr frequenten Chaussee unmittelbar gelegen, soll zu einem billigen Preise verkauft werden und ist vom 1. Oktober c. ab zu übernehmen. — Es gehört dazu Stallung, ein hübscher Garten und bedeutendes im Stande befindliches Inventarium, sowie prachtvolle Kellerräume. Wenn es der Käufer wünscht, so kann er Ackerland und Wiesen zu pachten bekommen. Auf portofreie Anfragen ertheilt ernstlichen Käufern nähere Auskunft die Redaktion des Boten aus dem Riesengebirge zu Hirschberg.

6283. **Haus-Verkauf.**

Ohnweit der Nieder-Wiesaer Kirche bei Greiffenberg ist ein Wohnhaus nebst Obstgarten zu verkaufen Näheres bei **M. Nüsser** in Greiffenberg.

6154. Verkaufs-Anzeige.

Die Klein-Bürgerstelle zu Kostenblut Nr. 42 soll Erbtheilungshalber auf den 19. Oktober, Vormittags 8 Uhr, im Gerichtslokale zu Kampern von den Scholz'schen Erben zu Gränowitz freiwillig subhastirt werden. Es gehören zu derselben an Ackerland circa 20 Morgen nebst Garten, und ist sie auf 2200 rtl. 17 sgr. 9 pf. abgeschätzt. Auch ist noch ein Grundstück von Groß-Peterwitz, im Umfange von 12½ Morgen, welches zur Masse gehört, an Ort und Stelle mit verkäuflich. Käufer werden die Verkaufsbedingungen im Termine erfahren.

6143.

Meinen Gasthof

zum Kynast in Hirschberg

an der Straße nach Warmbrunn gelegen, dessen lebhafte Frequenz allbekannt ist, bin ich gesonnen wegen dem Ableben meines Mannes zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich daher an mich persönlich oder portofrei wenden, um von den Bedingungen Kenntniß zu erlangen. Hirschberg im September 1859.

verwittwete **Ernestine Welz.**

6054. Ein in einer lebhaften Kreis-Gebirgsstadt am Ringe gelegenes, im besten Bauzustande befindliches, massives Haus, mit einem dazu gehörigen ansehnlichen Hofraume, ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe eignet sich in Folge seiner zweckmäßigen Lage zu jedem Geschäft, und ist der Kaufpreis im Verhältniß zu der passenden rentablen Eintheilung ein höchst solider. Nur reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere in der Expedition des Boten.

6210.

Scholtisei-Verkauf.

Erbtheilungshalber soll die Leuchtmann'sche Erbscholtisei mit zugehöriger Mühle, Schmiede u. Schankwirthschaft Nr. 1 und die Freistelle Nr. 7 zu Neugericht bei Wüstewaltersdorf, an der Chaussee in Fabrikreicher Gegend gelegen, mit todtem u. lebendem Wirthschafts-Inventarium und diesjähriger Erndte an den Meistbietenden freiwillig verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf

den 18. Oktober d. Jahres, Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle in gedachter Scholtisei anberaumt, zu welchem zahlungsfähige Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Abschluß des Kaufs bald erfolgen kann. Neugericht den 20. September 1859.

Die Scholz Leuchtmann'schen Erben.

6262.

Ein massives Haus

mit drei Stuben nebst Zubehör, wobei ein Obst- und Gemüsegarten, nahe bei einer Fabrik, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann, wenn es gewünscht wird, darauf stehen bleiben. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

6217.

Freigut-Verkauf.

Ein Freigut wird wegen Krankheit des Besitzers unter annehmbaren Bedingungen sofort verkauft. Es hat ein Areal von 62 Morgen, Wohn- und Wirthschaftsgebäude in gutem Baustande, außer dem Wohnhause zieht es noch einen jährlichen Miethzins von 30 Thlr. Gebot 5500 Thlr. Ernstlichen Selbstkäufern wird von Unterzeichnetem auf portofreie Anfragen jede gewünschte Auskunft mitgetheilt.

Porschwitz-Steinau a. O. Wilhelm Bothe, Commiss.

Gasthof- u. Landwirthschaft-Verkauf.

Ein Gasthof mit einer Landwirthschaft und einer rentablen Ziegelei verbunden, an einer belebten Chaussee und nahe an der Kreis-Stadt, mit massiven neuerbauten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und einem Areal von circa 150 Scheffel Acker, Wiese und Busch, wovon der größte Theil des Holzes schlagbares Bauholz, mit vollständigem lebenden und todten Inventarium, so wie mit sämmtlicher Erndte, steht Alters und Kränklichkeits halber zum Verkauf, und weiset die Exp. des Boten den Verkäufer nach. [6222.]

6214. Ein, eine halbe Stunde von Jauer an der Schönauer Straße zu jedem Geschäft sehr gelegenes und geeignetes Freihaus, mit circa 4 Morgen sehr gutem Ackerland und hübschen Garten, steht Veränderungshalber sofort zu verkaufen und ertheilt nähere Auskunft auf portofreie Anfragen

Ermrich, Gastwirth in Alt-Schönau.

6280. Eine **Leihbibliothek,** 1739 Bände der beliebtesten Schriftsteller, sämmtlich in Lederrücken und Ecken gebunden und sehr gut gehalten, ist für den Preis pro Hundert Bände für 15 Thlr. zu verkaufen. Kataloge für geneigte Abnehmer liegen bereit. Herrmann Görner,

Görlitz, Brüderstraße No. 3. Buchbinder.

6220.

Dr. v. Graefe's

nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde

Eis-Pomade

verleiht dem Haare eine seidenartige Weichheit und Leichtigkeit, so wie einen unübertrefflichen Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und bebindert durch Wiederbelebung der kranken Haarwurzeln das Ergrauen und Ausfallen des Haars, befördert und vermehrt, auf langjährige Erfahrung begründet, zuverlässig überall das Wachsthum des Haars, wo ein gänzliches Absterben der Haarwurzeln noch nicht erfolgt ist, und dient ihres angenehmen und lieblichen Wohlgeruchs wegen als vorzügliches Toilettenmittel. Bei Anwendung nach der Gebrauchs-Anweisung, die mit meinem Facsimile versehen, garantirt für die Wirksamkeit!

Eduard Nickel, Berlin, Breitestr. 18.

Depot in Hirschberg bei **Friedrich Schliebener.**

Auf dem Dom. Seiffersdorf bei Ketschdorf sind 7 Stück halbfette Schweine, wie auch Schweizer Sahn-Käse zu verkaufen. [6287.] A. Diethelm, Schweizer.

6254.

Pianoforte-Fabrik

von **Ed. Seiler** sen. in **Liegnitz,** Goldbergerstraße No. 44 (dem dicken Thorthurme gegenüber), empfiehlt, bei Gelegenheit der Aufführung (den 1. Oktober c.) des großen Oratoriums „Lazarus" von J. Vogt, welches gewiß viele Fremde nach Liegnitz führen wird, Flügel in verschiedenen Formen und Holzarten zu billigen Preisen, unter mehrjähriger Garantie.

Perücken, Scheitel, Zöpfe, Unterlagen,

sowie alle künstlichen Haararbeiten werden auf das Täuschendste gefertigt unter Garantie des guten und festen Sitzens, und ist Niemand verpflichtet, bestellte Arbeiten zu nehmen, wenn sie des Bestellers Wünschen nicht im höchsten Grade entsprechen.

Montag den 3. Oktober bin ich in Löwenberg im Hotel du Nord und Dienstag den 4ten in Greiffenberg in der Burg anzutreffen.

[6264.] **F. Hartwig,** Hof-Friseur.

Große Oelfässer von Eiche, mit Eisenband, Steinkohlen-Theer, Wagenschmiere für hölzerne Achsen, Oelfarben, fertig gerieben, à 5 sgr., Stearinlichte zu Wagenlaternen, à 2 sgr., empfiehlt E. A. Hapel.

6284. Vorräthige Meubles empfiehlt in großer Auswahl bei dauerhafter Arbeit und soliden Preisen:

Löwenberg im September 1859.

Spitzberg, Tischlermeister,
Laubanerstr. Nr. 248.

5819. **Grünberger Weintrauben,**

dieses Jahr wieder sehr schön: **Speisetraube** das Pfund 2, ausgewählte **Kurtraube** 2½ Sgr. **Kisten** und Anleitung zur Kur werden **nicht berechnet.** Gebackene **Birnen** 2½, geschälte **Äpfel** geschält 6, **Pflaumen** sehr schön 3½, **Pflaumenmuß** (schneide) 4½, **Kirschmuß** 5 Sgr. — **Wallnüsse** pr. Schock 2½ Sgr. Besten **Roth-** und **Weißwein** Quart- und Flaschenweis von 6 Sgr. an, besten **Äpfelwein** 3 und **Weinessig** 2½ Sgr. pr. Q. empfehle zum Versandt.

G. W. Peschel, Weinbergsbesitzer, **Grünberg** in Schlesien.

6278. **Die Neusten Herbst- und Winter-Mützen**

von Chinchilla, Rips, Düffel und Sammet, so wie Militär- und Negligée-Mützen empfiehlt in größter Auswahl

Schildauerstraße No. 70. **A. Scholtz.**

6215. In Nr. 7 zu Ober-Hußdorf bei Lähn steht eine 8 Jahr alte Schimmel-Stute zu verkaufen. Das Pferd ist sehr stark und gut gebaut und zu jeder Arbeit zu gebrauchen und hat sehr starke und gut gebaute Fohlen gezogen, wovon eins die 2te Prämie am Hirschberger Thierschaufeste erhielt.

6229. Von heute ab ist echt Kulmbacher-Lagerbier wieder für immer zu haben. Maiwald im schwarzen Adler.

6233. Weißes, echt Brenner'sches Fleckwasser, zum Putzen der Handschuh und sonst allen Schmutz in Kleidern, Wäsche, Meubles ꝛc. zu reinigen, ist wieder zu haben bei

L. Gutmann.

Giesmannsdorfer Preßhefe,

fortwährend in frischester Waare, offerirt

5713. Aug. Völkel in Ober-Schmiedeberg.

6173. **Neue schottische Heringe,**

geräuchert und marinirt, empfiehlt

Julius Liebig.

6061. Das weltberühmte, wirklich ächte

Dr. White's Augenwasser,

bewährt durch seine sichere Hülfe für Augenkranke, ist à Flacon 10 sgr. bei dem alleinigen Verfertiger Tr. Ehrhardt in Altenfelde in Thüringen zu haben. Aufträge übernimmt ohne Portoerhöhung **J. Matschalke** in Goldberg. Friedrichsstraße.

6171. **Eine große Anzahl farbiger Oefen sind vorräthig und zu den billigsten Preisen zu haben bei**

Hirschberg, den 26. Sept. 1859. **Grandke, Töpfermstr., wohnh. bei der ev. Kirche.**

6236. **Patent-Wagenfett**

empfiehlt zum billigsten Preise

Schönau. **Julius Mattern.**

6256. Eine Partie Korbmacher-Ruthen stehen zu verkaufen beim Stellbesitzer Schmidt in Seifenau bei Goldberg.

6035. **Zwei starke Arbeitspferde, auch zum Frachtfuhrwerk passend, sind zu verkaufen von dem Besitzer der Glasfabrik Hochwald b. Gottesberg.**

Dr. Pattison's Engl. Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen akute und chronische Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesichts-, Hals- und Zahnschmerzen, Glieder-, Kopf-, Hand- u. Kniegicht, Seitenstechen, Zerreißen, Rücken- und Lendenschmerz ꝛc. ꝛc. von Kgl. Geh. Sanitätsrath, Leibarzt ꝛc. Hrn. Dr. v. Arnim und andern ärztlichen Autoritäten erprobt und bewährt gefunden. Ganze Packete à 8 Sgr., halbe Packete à 5 Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung im Haupt Depot bei

Eduard Nickel, Berlin, Breitestr. 18.

Depot in Hirschberg bei **Friedrich Schliebener.**

Grünberger Kur- u. Speisetrauben

bester Qualität, 15 Ngr. 1 rtl. incl. Verpackung, empfiehlt gegen Einsendung des Betrages oder Entnahme durch Postvorschuß: **S. Kurz,** Weinbergsbesitzer.

Grünberg i. Schl., im September 1859.

„Den Werth einer guten und dauernd haltbaren Dinte lernt man erst dann recht kennen, wenn man in guten Büchern und Werthschriften das Gegentheil findet."

Aus anerkannt guten Quellen bezogen, empfehle ich zu gefälliger Abnahme: Copir-Dinte, Alizarin-, Anthracit-, Canzlei- und diverse bunte Dinten; sowie gleichzeitig alle übrigen Specialitäten des Papier- und Schreibmaterialien-Handels zu zeitgemäß billigen Preisen.

6160. **W. M. Trautmann** in **Greiffenberg.**

Kauf-Gesuche.

6281. **Ich wünsche noch etwas Waldgras zu kaufen.**

Hirschberg. **C. Kirstein.**

6223. Es wird ein kleiner Spazierwagen (für Ponies) zu kaufen gewünscht. Das Nähere in der Exped. des Boten.

6224. Ein junger, aber schon sprungfähiger Eber wird bald zu kaufen gesucht im Vorwerk Nr. 32 in Schmiedeberg.

6073.

Aepfel kauft fortwährend Carl Samuel Haensler vor dem Burgthore und in der Weinhalle in Hirschberg.

5051. **Butter** in Kübeln kauft zu den bestmöglichsten Preisen Berthold Ludewig.

5714. Gute Butter in Kübeln und einzelnen Pfunden kauft fortwährend Aug. Völkel in Ober-Schmiedeberg.

5745.

Aepfel

kauft fortwährend **Brendel** in Rüstern bei Liegnitz.

Zu vermiethen.

6269. Eine Verkaufstelle unter der Butterlaube und die zweite Etage Priestergasse, schräg über dem Herrn Dr. Hedrich, sind bald zu beziehen.
Leopold Weißstein.

Personen finden Unterkommen.

6243. Bekanntmachung.
Der hiesige Adjuvanten-Posten, den der jetzige Inhaber 6½ Jahr verwaltete, ist vakant. Die darauf Reflektirenden wollen sich bei Unterzeichnetem melden.
Wernersdorf b. Landeshut, am 28. September 1859.
Winzker, Pastor.

6057. **Ein junger anständiger Mann — findet ein Placement als Wirthschaftseleve — gegen mäßige Pensionszahlung. Näheres durch die Expedition des Boten.**

6206. Ein Schreiber, der gut schreiben und rechnen kann, findet ein baldiges Unterkommen. Wo? besagt die Expedition des Boten.

6209. Ein Futtermann, dessen Frau Viehschleußerin, zwei Mägde und zwei Knechte, durch Zeugnisse gut empfohlen, finden einen Dienst auf Dominium Ober-Baumgarten, Kreis Volkenhain.

6266. Eine erfahrene Wirthin sucht das Dominium Eichberg.

Lehrlings-Gesuche.

6158. Ein gesunder, etwas starker Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Bäcker und Pfefferküchler zu werden, kann unter soliden Bedingungen ein baldiges Unterkommen finden bei A. Lindner in Volkenhain.

6211. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat die Schlosser-Profession zu erlernen, kann bald in die Lehre treten beim Schlossermstr. Scholz in Tiefhartmannsdorf bei Schönau.

Gefunden.

6268. Ein zugelaufener schwarzer, glatthäriger Hund, mit weißer Kehle, ist abzuholen bei dem herrschaftlichen Wächter in Schildau.

Verloren.

6227. Von der Drahtziehergasse bis zum Kynast sind zwei Urlaubspässe verloren worden. Finder wolle dieselben in der Expedition des Boten abgeben.

Gestohlen.

6225. **3 Rthlr. Belohnung.**
Da mir wiederholt Heu und Grummet von den Wiesen gestohlen worden ist, so sichere ich demjenigen obige Belohnung zu, der mir einen der Diebe dergestalt namhaft macht, daß er gerichtlich bestraft werden kann und gilt dies auch für die kommenden Jahre.
Der Besitzer des Vorwerks Nr. 32 in Schmiedeberg.

Einladungen.

6240. Sonntag den 2. d. Tanzmusik im langen Hause.

6234. Sonntag den 2. Okt. Tanzmusik in Neu-Warschau.

6267. **Einladung.**
Sonnabend, als den 1. Oktober, ladet Freunde und Gönner zu einem Bolzenschießen ergebenst ein
Tschirch zum goldenen Anker.

6279. **In die „drei Eichen"**
ladet auf Morgen zu frischem Kuchen und zum Konzert von der Elger'schen Kapelle freundlichst ein — wenn es gewünscht wird Abends ein Tänzchen —
Cunnersdorf, den 1. Oktober 1859. Besecke.

6238. Zur Kirmes ladet Sonntag den 2. Oktober freundlichst ein. Für frische Kuchen und gute Musik wird bestens Sorge getragen werden.
Mittwoch, den 5. d. Mts., Bolzenschießen und Entenbraten.
Donnerstag Tanzmusik und Wurstpicknick.
Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst Schliebitz in Hartau.

6251. Sonntag den 2. Oktober ladet zum Erntefest ergebenst ein Friedrich Wehner in Herischdorf.

Zur Kirmes auf den Scholzenberg

auf Mittwoch den 5. Oktober ladet Freunde und Gönner Unterzeichneter ergebenst ein. Für frische Kuchen, Entenbraten, sowie andere gute Speisen und Getränke, auch gut besetzte Tanzmusik, wird bestens sorgen Thomasczeck.

Gleichzeitig erlaube ich mir zu einem Kegelschieben und Bolzenschießen um Schweinefleisch, Dienstag und Mittwoch, freundlichst einzuladen. Thomasczeck.

6230. Sonnabend den 1. u. Sonntag den 2. Oktober
Kegelschieben um fette Karpfen
bei R. Peschke im weißen Adler zu Warmbrunn.

6244. Zur Tanzmusik Sonntag den 2. Oktober c. ladet in den Gerichtskretscham zu Herischdorf ergebenst ein
Julius Wischel.

6232. Zum Ende der Kirmes in Warmbrunn ladet Sonntag zur Tanzmusik und Montag zu einem Sackhüpfen auf den Weihrichsberg ergebenst ein A. Fischer.

Zur Kirmes in die Brauerei zu Lomnitz ladet Unterzeichneter auf Sonntag den 2. und Donnerstag den 6. Oktober ergebenst ein. Für gute Musik, frische Kuchen, Enten- und Gänsebraten und alles übrige wird bestens gesorgt sein.
Baumert.

6241. **Zur Abschiedsfeier**

verbunden mit einem Tanzvergnügen auf Sonntag den 2. October erlaubt sich seine verehrten Freunde und Gönner hierzu ergebenst einzuladen.

Seidorf im September 1859.

Seydel, Brauer-Meister.

6274. Zu Montag den 3., Dienstag den 4. und Sonntag den 9. October lade ich zur Kirmes ergebenst ein. Für frische Kuchen und Speisen wird bestens gesorgt sein.
Wilhelm Firl in Ratschin.

6260. Zum Kirmes-Scheibenschießen auf Mittwoch den 5. Oktober ladet ergebenst ein
der Brauer Stelzer zu Klein-Röhrsdorf.

6272. Zur diesjährigen Kirmes auf Sonntag den 2. und Donnerstag den 6. Oktober lade ich ganz ergebenst ein; für frische Kuchen, warme und kalte Speisen und gut besetzte Musik wird bestens gesorgt sein.
Steinseiffen, den 29. Sept. 1859. **Zimmer.**

6235. **Zur Kirmes**

auf Sonntag den 2., Dienstag den 4., sowie zur Nachkirmes auf Sonntag den 9. Oktober ladet hiermit freundlichst ein
Langenöls. Ernst Wende, Brauermeister.

6259. Sonntag den 2. d. M. Tanzmusik in Voigtsdorf, wozu freundlichst einladet Tschentscher.

6282 **Zur Kirmes**

Sonntag, Montag und Mittwoch, den 2ten, 3ten und 5. Oktober, lade ich mit dem Bemerken ergebenst ein, daß Mittwochs ein Scheibenschießen stattfinden wird. Für gute Speisen und Getränke werde ich Sorge tragen.
Schoosdorf. **Dunkel**, Brauermeister.

6252 **Gasthofs-Empfehlung.**

Mit heutigem Tage habe ich den am hiesigen Niederring belegenen und käuflich an mich gebrachten

Gasthof zum „goldenen Stern"

übernommen und empfehle denselben allen geehrten reisenden Herrschaften, sowie dem geehrten hiesigen Publiko hierdurch bestens. Bedienung prompt und reell; — Preise angemessen billig. Löwenberg, den 1. October 1859.
Wilhelm Stoer.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 29. September 1859.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen rtl. sgr. pf.	Roggen rtl. sgr. pf.	Gerste rtl. sgr. pf.	Hafer rtl. sgr. pf.
Höchster	2 20 —	2 10 —	1 24 —	1 9 —	— 29 —
Mittler	2 10 —	2 5 —	1 21 —	1 4 —	— 28 —
Niedriger	1 26 —	1 22 —	1 16 —	1 — —	— 26 —

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 sgr. — Mittler 2 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 28. September 1859.

Höchster	2	13	—	2	4	—	1	24	—	1	8	—	—	27	—
Mittler	2	5	—	2	—	—	1	22	—	1	6	—	—	25	—
Niedrigster	1	26	—	1	25	—	1	20	—	1	4	—	—	23	—

Butter, das Pfund: 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr. — 6 sgr. 9 pf.

Breslau, den 28. September 1859.

Kartoffel-Spiritus per Eimer 9⅔ rtl. bez.

Cours-Berichte.

Breslau, 28. Septbr. 1859.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	94¼	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or	108¾	G.
Poln. Bank-Billets	87	Br.
Oesterr. Bank-Noten	—	—
Oesterr. Währg.	83	Br.
Präm.-Anl. 1854 3½ pCt.	111¼	G.
Staats-Schuldsch. 3½ pCt.	83¾	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	99¼	G.
dito Cred.-Sch. 4 pCt.	85½	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	88	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	85⅙	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	94¼	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	95¼	G.
dito dito dito 3½ pCt.	—	—
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	91¼	Br.
Kral.-Ob. Oblig. 4 pCt.	—	—

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	85¾	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	83	Br.
Oberschl. Lit. A. u. C. 3½ pCt.	112¼	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	106¼	Br.
dito Prior.-Obl. 4 pCt.	82 11/12	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	—
Neisse-Brieger 4 pCt.	—	—
Cöln-Minden. 4 pCt.	79	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	—	—

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	141⅛	G.
Hamburg k. S.	150 1/12	bez.
dito 2 Mon.	149 11/12	bez.
London 3 Mon.	6, 18⅛	—
dito k. S.	—	—
Wien in Währg.	—	—
Berlin k. S.	—	—
dito 2 Mon.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Lieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.